

Frankfurter Bankgesellschaft senkt Aktien und schichtet in Liquid Alternatives um

von Tim Habicht / 12. Oktober 2018



Aufgrund geringer Renditeniveaus in den klassischen Marktsegmenten, verbunden mit einer höheren Schwankungsanfälligkeit in den traditionellen Anlageklassen, hat die Frankfurter Bankgesellschaft von Aktien zu Liquid Alternatives umgeschichtet.

„Zum Jahresstart sind wir mit einem Übergewicht bei Aktien gestartet. Inzwischen sind wir dort neutral gestimmt und haben entsprechend von Aktien hin zu Alternatives umgeschichtet. Dabei selektieren wir keine Multi-Manager-Produkte, sondern haben uns bewusst für die Selektion einzelner Fondsmanager entschieden“, sagt Christian Vomberg, Leiter Vermögensverwaltung für Sparkassen bei der Frankfurter Bankgesellschaft, im Gespräch mit *Citywire Deutschland*.

Aktuell sind rund 5 bis 10% des Gesamt-Portfolios in Alternatives allokiert. Damit bewegt sich die Alternatives-Allokation im Neutralbereich der jeweiligen Strategien.

Die Aktienquote wurde hingegen seit Jahresstart im ersten Halbjahr um rund 20% reduziert.

„Wir setzen derzeit unter anderem auf Volatilitätsstrategien, wie den [OptoFlex](#) oder marktneutrale Aktienstrategien wie den Kames Equity Market Neutral. Mit Total-Return-Strategien wollen wir dabei unser Portfolio diversifizieren und die Volatilität des gesamten Portfolios reduzieren sowie Drawdowns vermeiden.“